

Kopf ist nur sehr wenig schmaler als der Hinterrand des Pronotum (bei *Piezocranum* wenigstens $\frac{1}{3}$ schmaler) und die Stirn zwischen den Augen gar nicht niedergedrückt. Die Stirn und der Clypeus des Weibchens fließen gar nicht bogig zusammen, sondern sind durch einen sehr deutlichen Eindruck von einander abgesetzt, wie schon angegeben ist. Die Stirn ist nämlich nach unten sehr konvex, ein Merkmal, das der Art den Namen *frontosum* verschafft hat. Der Körper des Weibchens ist ferner viel weniger konvex als bei *Piezocranum* und die Decken desselben Geschlechts entbehren die für diese Gattung so charakteristische tiefe Punktur. Endlich ist der Scheitelrand, obwohl mehr oder weniger kielförmig abgesetzt, doch nicht wie bei *Piezocranum* nach hinten gebogen. Wenn man also nicht für die oben besprochene Art eine neue Gattung aufstellen will, was mit Hinsicht auf die anscheinend nahe Verwandtschaft mit *Pachytomella nitens* Reut. mir kaum als hinreichend begründet erscheint, ist sie meiner Meinung nach, wie gesagt, zur Gattung *Pachytomella* und nicht zu *Piezocranum* zu zählen; ich nenne sie also ***Pachytomella frontosa*** Horv. (= *aenescens* Reut.).

60. Unter den von Costa dem Pariser-Museum mitgetheilten Neapolitanischen Capsiden findet sich ein Stück von *Cyllocoris histrionicus* L., das so abweichend ist, dass es eine selbständige Varietät zu repräsentiren scheint:

Var. ***cunealis*** m.: macula albida basali verticis obsoleta; pronoto basi medio usque ad callos ochraceo, callis linea ochracea totis disjunctis, lateribus utrinque pone callos macula nigra cum callo oblique confluyente; hemielytris isabellinis, pone basin parum dilutioribus, cuneo toto ochraceo, fascia fusca anteapicali destituto.

61. Dr Handlirsch hat mir einige Exemplare einer *Globiceps*-Art gesandt, die er Anfang August bei Grebenzen in Oesterreich auf *Juniperus nana* und *Pinus mughus* var. *pumilio* fand, mit der Vermuthung, dass es *Gl. salicicola*